

# Die wichtigsten Beiträge aus 6 Jahren

[Abgesehen von den zehn meistgelesenen Beiträgen waren die folgenden Blogbeiträge aus meiner Sicht die bisher wichtigsten und wirkungsvollsten...](#)

## 1. Bankenlobby G30 und EZB

[Skandal oder normal? Lobbygruppe um Draghi rät Aufsehern, hoheitliche Informationen zugunsten der Großbanken zu nutzen](#)

12.8.2015

Dies war der erste in einer Reihe von Blogbeiträgen, in denen ich die Interessenskonflikte von Notenbankern in der Group of Thirty (G30) thematisierte und skandalisierte. Denn in der G30 reden die wichtigsten Notenbanker der Welt hinter geschlossenen Türen mit Vertretern der privaten internationalen Hochfinanz. Auch verfasst die G30-Berichte zu Regulierungsthemen, die sich, wie ich darlegte, oft wie Wunschlisten der kommerziellen Finanzinstitute lesen, die aber scheinbar mit dem Segen der wichtigsten Notenbanker präsentiert werden.

### Wirkung

Diese Beiträge schrieb oder übersetzte ich teilweise [auf Englisch](#), bzw. ins Englische, was maßgeblich dazu beitrug, dass Corporate Europe Observatory eine Beschwerde bei der Bürgerbeauftragten der EU einreichte und diese eine Untersuchung der G30-Mitgliedschaft von EZB-Präsident Mario Draghi startete. An deren Ende forderte sie Draghi 2018 auf, seine Mitgliedschaft ruhen zu lassen. Die EZB solle niemand mehr in die G30 entsenden. Draghi und die EZB [widersetzten sich zwar](#). Aber als Draghis Amtszeit gut ein Jahr später auslief, zog er sich sofort aus der G30 zurück und seine Nachfolgerin, Christine Lagarde, ist bisher, anders als Draghi und sein Vorgänger Jean-Claude Trichet, nicht G30-Mitglied geworden. Auf diese Weise haben es Draghi und die EZB hinbekommen, das unrühmliche Kapitel für die EZB ohne Aufsicht zu beenden, und ohne dass andere Notenbanker mit vergleichbaren Interessenkonflikten, wie der Gouverneur der Bank of England, Mark Carney, allzu sehr unter öffentlichen Druck kommen. Ich würde mich nicht wundern, wenn auch der Nachfolger Carneys auf eine Mitgliedschaft verzichten würde. Sonnenschein ist eben doch das beste Desinfektionsmittel.

## 2. Klaus Zimmermann/IZA

[Klaus und Klaus befreien den Arbeitsmarkt - Eine Spurensuche](#)

26.2.2015

Mit einer Reihe von Berichten auf diesem Blog und im Handelsblatt berichtete ich weitgehend exklusiv vom Verfahren des Chefs des Arbeitsmarktforschungsinstituts IZA, Klaus Zimmermann, gegen den Publizisten Werner Rügemer. Dieser hatte Zimmermann und sein Institut 2013 des Arbeitgeberlobbyismus bezichtigt. In diesem Zusammenhang deckte ich einige Besonderheiten im Zusammenwirken des von der Post-Stiftung sehr großzügig finanzierten IZA und der vom verurteilten Steuerhinterzieher Klaus Zumwinkel geführten Poststiftung auf und thematisierte die wichtige Rolle, die das IZA bei der Propagierung arbeitnehmerfeindlicher Reformen gespielt hatte.

### Wirkung

Meine Berichte scheinen es den Gewerkschaftsvertretern im Aufsichtsrat der Post unmöglich gemacht zu haben, dem arbeitnehmerfeindlichen und rechtlich fragwürdigen Treiben von Zimmermann und IZA mit Geld der Post

weiter zuzusehen und so zu tun als wisse man nichts davon. Zimmermann trat Ende 2015 von seinem Amt zurück und das IZA wurde bald darauf in zwei Institute zerlegt (ausführlicher [hier](#)).

### 3. Krieg gegen das Bargeld

a) [Wie eine gekaufte UN-Organisation mit Visa und Mastercard an der Abschaffung des Bargelds arbeitet](#)  
12.4.2016

Mit diesem Blogbeitrag und natürlich mit dem etwas später erschienenen Buch „Schönes neues Geld“, machte ich die zwar nicht im Geheimen, aber doch völlig abseits der Öffentlichkeit agierende Better Than Cash Alliance in Washington mit ihrem Ziel der Beseitigung von Bargeld bekannt.

#### Wirkung

Seither gab es eine Reihe von Beiträgen in Print, Radio und Fernsehen über den Kampf um das Bargeld, die diese Truppe beleuchteten. Was allerdings in den übrigen Medien noch nicht Fuß gefasst hat, ist die Nennung und Bezeichnung der Global Partnership for Financial Inclusion, die eng mit der Better Than Cash Alliance zusammenarbeitet, als weltweite Verschwörung der Regierungen (auch der deutschen) und Notenbanken zur heimlichen Zurückdrängung und möglichst Beseitigung des Bargelds. Ich muss neidvoll anerkennen, dass die Nutzung des Tarnbegriffs „Finanzielle Inklusion“ für die Kampagnenführer wunderbar funktioniert.

b) [Mitmachen! Die EU-Kommission will Ihre Meinung zu Bargeldbeschränkungen wissen](#)  
4.4.2017

Anfang April 2017 bekam ich Wind von einer unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindenden Bürgerbefragung zu einer möglichen Bargeldobergrenze in der EU und anderen Bargeldbeschränkungen. Ich rief zur Teilnahme und Verbreitung der Information auf – mit großem Erfolg. In Frankreich muss jemand etwas ähnliches getan haben.

#### Wirkung

Am Ende kamen von den immerhin rund [30.000 Antworten](#) 85 Prozent aus Deutschland, Frankreich und Österreich. Ohne solche Hinweise liegt die Anzahl der Antworten auf solche Pro-Forma-Bürgerbefragungen der EU-Kommission auch gern mal in den niedrigen Hunderten. Satt 95 Prozent antworteten, sie seien gegen eine Bargeldobergrenze auf EU-Ebene. Dieses Umfrageergebnis war keine Hilfe für die Bargeldabschaffer. Man hat seither nichts mehr von der Idee einer EU-weiten Bargeldobergrenze gehört.

### 4. Wirtschaftsweise

[Wie die Wirtschaftsweisen tricksen und täuschen](#)  
Ab 12.11.2014

Im Jahr 2014 las ich einmal den Jahresberichts des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung besonders sorgfältig, bis hinein in die Fußnoten. Wenn mir etwas komisch vorkam, las ich in den dort angegebenen Quellen nach. Was ich entdeckte war ein schockierendes Ausmaß an Täuschungsmanövern und Falschdarstellungen. Des Öfteren stand in den angegebenen Quellen das Gegenteil von dem, was sie angeblich belegen sollten.

#### Wirkung

Die Anstalt adaptierte unter dem Titel „Die Weisen aus dem Morgenland“ einen Beitrag zur krass unwissenschaftlich begründeten Behauptung des Rats, die Ungleichheitsdebatte in Deutschland beruhe wesentlich auf einer falschen Wahrnehmung der Einkommensverteilung durch die Bevölkerung. Der Ruf des Sachverständigenrats als unparteiisches und seriöses Gremium von Experten litt durch meine Artikelserie gewaltig. Unter anderem SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi kritisierte fehlende Wissenschaftlichkeit des Ratsgutachtens. Die Fachzeitschrift „Wirtschaftsdienst“ widmete dem Thema eine Debatte mit mehreren Beiträgen. Der damalige Ethik-Beauftragte der Ökonomenvereinigung Verein für Socialpolitik, Gebhard Kirchgässner, schloss sich in seinem [Beitrag](#) meiner Kritik an, und schrieb, in dem behandelten Kontext könne man von Täuschung sprechen. 2015 und 2016 spießte ich weitere Tricks, Täuschungen und Fehler der Weisen auf. Der Verein für Socialpolitik (VfS) blamierte sich, indem er dem Vorsitzenden der Wirtschaftsweisen, Christoph Schmidt, beisprang und ihm mitten in dieser Diskussion den Gustav-Stolper-Preis für die Beeinflussung der wirtschaftspolitischen Diskussion mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verlieh, trotz vielfacher Verletzungen des Ethikkodex des Vereins durch den Geehrten und seine Truppe.